

Louis Lewandowski

(1821-1894)

Ma towu

für Vorbeter, gemischten Chor und Orgel

aus „Todah W'simrah“ (Berlin, 1876)

herausgegeben von Wolfram Hader

תודה וזמרה

TODAH W'SIMRAH.

Vierstimmige Chöre und Soli
für den israelitischen Gottesdienst

mit und ohne Begleitung der Orgel
(ad libitum.)
componirt und herausgegeben

von
L. Lewandowski

Weiland Königl. Preufs. Professor und Musikdirector
und Dirigent der Synagogen-Chöre an der jüdischen Gemeinde
zu Berlin.

Erster Theil: **Sabbath.**

BERLIN,
ED. BOTE & G. BOCK.

Leh. Abstr. v. G. Bock Leipzig

Laurentius-Musikverlag

LMV 353

Probepartitur

Louis Lewandowski

(1821-1894)

Ma towu

für Vorbeter, gemischten Chor und Orgel

aus „Todah W'simrah“ (Berlin, 1876)

herausgegeben von Wolfram Hader

תודה וזמרה
TODAH W'SIMRAH.
Vierstimmige Chöre und Soli
für den israelitischen Gottesdienst
mit und ohne Begleitung der Orgel
(ad libitum)
componirt und herausgegeben
von
L. Lewandowski
Weiland Königl. Preufs. Professor und Musikdirector
und Dirigent der Synagogen-Chöre an der jüdischen Gemeinde
zu Berlin.
Erster Theil: **Sabbath.**
BERLIN,
ED. BOTE & G. BOCK.

Laurentius-Musikverlag

LMV 353

Probepartitur

© 2020 Laurentius-Musikverlag, Frankfurt a.M.

Alle Rechte vorbehalten ▪ Vervielfältigung jeglicher Art sind gesetzlich verboten ▪ Notensatz: Wolfram Hader
Laurentius-Musikverlag ▪ Dr. Wolfram Hader ▪ Geißspitzweg 8 ▪ D-65929 Frankfurt a.M.

Telefon 069/26 49 47 38 ▪ e-mail: info@laurentius-musikverlag.de

Web: www.laurentius-musikverlag.de

Ma towu

für Vorbeter, Chor (SATB) und Orgel

aus der Sammlung "Todah w'simrah. Vierstimmige Chöre
und Soli für den israelitischen Gottesdienst"

Andante maestoso

Louis Lewandowski

Orgel

CHOR

8

Sopran *f* *p*

Ma to - wu, ma to - wu, ma to - wu o - ho - le - cho ja - a -

Alt *f* *p*

Ma to - wu, ma to - wu, ma to - wu o - ho - le - cho ja - a -

Tenor *f* *p*

Ma to - wu, ma to - wu, ma to - wu o - ho - le - cho ja - a -

Bass *f* *p*

Ma to - wu, ma to - wu, ma to - wu o - ho - le - cho ja - a -

16

mf *dol.*

kow, misch-k'no - sse - cho jiss-ro - el, wa-'a -

mf

kow, misch-k'no - sse - cho jiss-ro - el,

mf

kow, misch-k'no - sse - cho jiss-ro - el, jiss-ro - el,

mf

kow, misch-k'no - sse - cho jiss-ro - el,

mf *dol.*

kow, misch-k'no - sse - cho jiss-ro - el, kow, misch-k'no - sse - cho jiss-ro - el, dol.

21

mf *dol.*

ni b' - row chass - de-cho, o - - - wo we - sse - cho, esch -

dol. *mf* *dol.*

wa-'a - ni b'row chass - de-cho, o - wo we - sse - cho, esch -

dol. *mf* *dol.*

wa-'a - ni b'row chass - de-cho, o - wo we - sse - cho, esch -

dol. *mf* *dol.*

wa-'a - ni b'row chass - de-cho, o - wo we - sse - cho, esch -

mf *dol.*

ni b'row chass - de-cho, o - wo we - sse - cho, esch -

25

ta - cha - we, esch - - - ta - cha - we, el he - chal kod - sch' - cho, b' -

ta - cha - we, esch - - - ta - cha - we, el he - chal kod - sch' - cho, b' -

ta - cha - we, esch - - - ta - cha - we, el he - chal kod - sch' - cho, b' -

ta - cha - we, esch - - - ta - cha - we, el he - chal kod - sch' - cho, b' -

29

jir - o - sse - cho, el he - chal kod - sch' - cho, b' - jir - - o -

jir - o - sse - cho, el he - chal kod - sch' - cho, b' - jir - - o -

jir - o - sse - cho, el he - chal kod - sch' - cho, b' - jir - - o -

jir - o - sse - cho, el he - chal kod - sch' - cho, b' - jir - - o -

34

p

sse - - - - cho, b'jir - o - sse - cho.

p

sse - - - - cho, b'jir - o - sse - cho.

p

sse - - - - cho, b'jir - o - sse - cho.

p

sse - - - - cho, b'jir - o - sse - cho.

Vorbeter *mf religioso*

mf

A-do - noj, o-haw-ti m' - on be - sse-cho, um-kom - misch-kan k'wo - de-cho wa - a

45

p *p dol.* *mf*

ni, esch-ta-cha-we, w'ech-ro - oh, ew - r'cho lif - ne a-do - noj o - ssi.

Tempo primo

CHOR

wa - a - ni ss' - fi - - - lo - ssi, l' - cho a - do - noj, ess

wa - a - ni ss'fi - lo - ssi, l'cho a - do - noj, ess

wa - a - ni ss'fi - lo - ssi, l'cho a - do - noj, ess

wa - a - ni ss'fi - lo - ssi, l'cho a - do - noj, ess

55

ro - zon, ess ro - zon, e - - - lo - - - - - him, b' -

ro - zon, ess ro - zon, e - - - lo - - - - - him, b' -

ro - zon, ess ro - zon, e - - - lo - - - - - him, b' -

ro - zon, ess ro - zon, e - - - lo - - - - - him, b' -

59

row chass - de - cho, a - ne - ni be - e - mess jisch - e - - -

row chass - de - cho, a - ne - ni be - e - mess jisch - e - - -

row chass - de - cho, a - ne - ni be - e - mess jisch - e - - -

row chass - de - cho, a - ne - ni be - e - mess jisch - e - - -

64

- - - - cho, be - e - mess jisch - e - - - - cho.

- - - - cho, be - e - mess jisch - e - - - - cho.

- - - - cho, be - e - mess jisch - e - - - - cho.

- - - - cho, be - e - mess jisch - e - - - - cho.

Text

מה טובה אהליה יעקב משכנתיה ישראל

(Num 24,5)

ואני ברב חסדך אבוא ביתך אשמתנה אל ה' ל קדשך ביראתך

(Psalm 5,8)

ה' אהבתי מעון ביתך ומקום משכן כבודך

(Psalm 26,8)

ואני אשמתנה וא' רעה אבר'ה לפני ה' עשי

(Psalm 95,6)

ואני תפלתי לה' ה' א'עת רצון אלהים ברב חסדך ענני באמת ישעך

(Psalm 69,14)

Ma towu oholecho ja' akow, mischk' nossecho jissro'el.

Wa'ani b'row chassdecho, owo wessecho, eschtachawe el hechal kodsch'cho b'jir'ossecho.

Adonaj ohawti m'on bessecho, umkom mischkan k'wodecho.

Wa'ani eschtachawe w'echro'oh, ewr'cho lifne adonaj ossi.

Wa'ani ss'filossi l'cho adonaj ess rozon. Elohim b'row chassdecho aneni beemess jisch'echo.

Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnstätten, Israel!

Durch die Fülle deiner Gnade darf ich in dein Haus kommen, mich vor deiner heiligen Stätte
bücken in Furcht vor dir!

Ewiger, ich liebe die Stätte deines Hauses, den Ort, wo deine Ehre thront.

Ich bücke mich, werfe mich nieder und knie vor dem Ewigen, meinem Schöpfer.

Ich richte mein Gebet zu Dir, Ewiger, zur Zeit des Wohlgefallens, Gott in der Fülle deiner
Gnade erhöre mich mit deiner treuen Hilfe.

Louis Lewandowski hat wie kein anderer Komponist die Reform der Synagogenmusik im 19. Jahrhundert geprägt. Seine liturgischen Gesänge werden bis heute in Synagogen aller Kontinente aufgeführt.

Louis Lewandowski, 1821 in Wreschen (Provinz Posen) geboren, stammte aus einfachen Verhältnissen. Da sein Vater, der Synagogendiener und Hilfskantor in Wreschen war, die finanziellen Mittel zur Ernährung seiner fünf Kinder kaum aufbringen konnte, verließ der junge Louis mit nur 12 Jahren die Familie und ging nach Berlin, um dort seinen Unterhalt selbst zu verdienen. In der Berliner jüdischen Gemeinde fiel schnell seine außerordentliche Musikalität und seine schöne Stimme auf. Kantor Ascher Lion (1776-1863) engagierte ihn daher als seinen musikalischen Gehilfen zur Gestaltung des Gottesdienstes. Diese Position als so genanntes „Singerl“ hatte Lewandowski bereits als Assistent seines Vaters mit Erfolg ausgefüllt. Als Gegenleistung sorgte die Gemeinde für seinen Lebensunterhalt und ermöglichte ihm den Besuch des Gymnasiums. Als „Singerl“ lernte Lewandowski die orthodoxe Ausprägung synagogaler Musik kennen, die noch völlig den tradierten Bahnen des 18. Jahrhunderts verhaftet war. Aus der Synagoge waren alle Musikinstrumente verbannt, zugelassen war allein der Vorbeter und seine beiden Gehilfen, ein Bass und ein Knabensopran (eben das „Singerl“). Diese hatten die orientalisch geprägten Melodien und Phrasen des Vorbeters zu wiederholen oder improvisierend zu variieren. Gegenstand von theoretischen Wissenschaften oder schriftlichen Überlegungen war diese Art der Musik nie gewesen, sondern wurde nur mündlich weitergegeben.

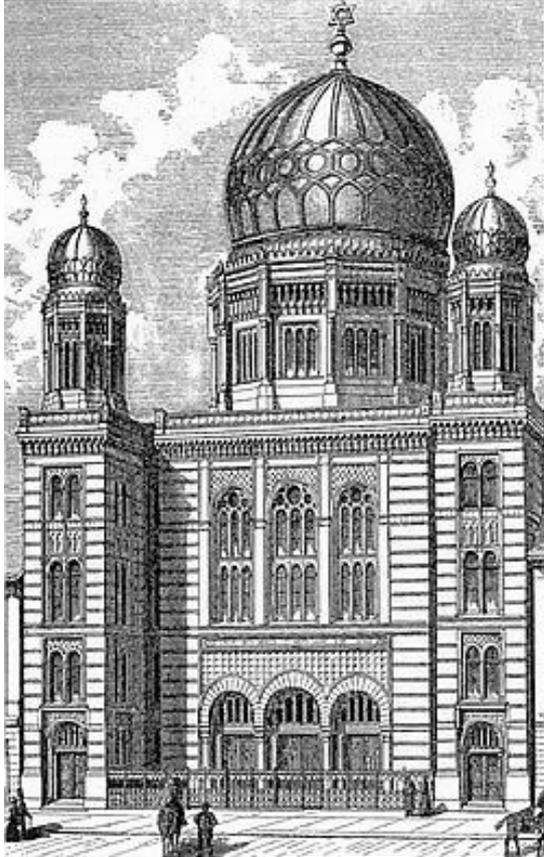
Lewandowski eignete sich in Berlin eine umfassende Bildung an. Ein Lehrer Lewandowskis, der Hebraist Salomon Plessner, führte seinen Schüler in das Haus von Alexander Mendelssohn ein, einem Enkel von Moses Mendelssohn und Cousin von Felix

Mendelssohn-Bartholdy. Hier lernte Lewandowski zahlreiche Musiker kennen und erweiterte seinen Horizont. Alexander Mendelssohn erkannte seine musikalische Begabung und finanzierte ihm einen gründlichen Violin- und Klavierunterricht. Zwei Jahre lang hörte Lewandowski Vorlesungen über Kontrapunkt und Harmonielehre am Sternschen Konservatorium. Durch die Fürsprache Alexander Mendelssohns und einer exzellent bestandenen Aufnahmeprüfung gelang es, dass sich Lewandowski als erster Jude an der Berliner Akademie der Künste immatrikulieren konnte. Lewandowski begann nun mit Erfolg, weltliche Musik zu komponieren und aufzuführen; so erhielt er den Kompositionspreis der bekannten 1791 gegründeten Sing-Akademie zu Berlin.

Am 27. Dezember 1840 trat Lewandowski seinen Dienst als Chordirigent der Jüdischen Gemeinde in Berlin an. In dieser Zeit war der Streit um die Reform des synagogalen Gottesdienstes in vollem Gange. Lewandowskis Vorbild für die Reform der synagogalen Musik war der Wiener Kantor Salomon Sulzer, der den Chorgesang im synagogalen Gottesdienst eingeführt hatte. Lewandowski führte Sulzers Werke in den Berliner Gottesdienst ein, seine eigenen Kompositionen fanden zunächst wenig Beachtung. 1865 wurde Lewandowski anlässlich seines 25jährigen Dienstjubiläums als Chordirigent der jüdischen Gemeinde zum Königlichen Musikdirektor ernannt.

Bereits ein Jahr später, 1866, wurde in der Oranienburger Straße in Berlin eine große neue Synagoge eingeweiht, an die Lewandowski als Dirigent verpflichtet wurde. In dieser neuen Synagoge wurde der liberale, reformierte Ritus gepflegt. So hatte die Neue Synagoge auch eine Orgel, so dass sich für Lewandowski nun auch die Möglichkeit eröffnete, eigene, instrumentalbegleitete Werke einzustudieren und aufführen zu können. An dieser neuen Wirkungsstätte errang Lewandowski schnell nationalen und internati-

onalen Ruhm. Anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums bei der jüdischen Gemeinde im Dezember 1890 wurde Lewandowski von der Akademie der Künste zum Professor der Musik ernannt. Louis Lewandowski starb 1894 in Berlin.



Lewandowski bearbeitete traditionelle Weisen und komponierte neue Melodien. Er vertonte sämtliche gesungenen Gebete des jüdischen Wochentags- und Festtagsgottesdienst. Seine wichtigsten Werke sind „Kol Rinnah u T'fillah“ (ein- und zweistimmige Gesänge), „Todah W'Simrah“ (vierstimmige Chöre und Soli) sowie die 18 Liturgischen Psalmen für Soli, vierstimmigen Chor und Orgel. Le-

wandowski eröffnete mit seinen zahlreichen Kompositionen nach liturgischen Texten auch denjenigen Juden einen Zugang zur hebräischen Sprache, die das klassische Hebräisch nur noch als Liturgiesprache kannten. Lewandowski vertonte aber auch zahlreiche deutsche Texte. Lewandowskis synagogale Musik steht ganz im Geiste des Reform-Bewegung des 19. Jahrhunderts, die das Judentum als eine sich entwickelnde Religion betrachtet, die sich auch weiter wandeln muss, um zeitgemäß zu bleiben. Lewandowski verbindet in vielen Werken die Praxis der traditionellen jüdischen Synagogalmusik mit der romantischen Chorkomposition.



Lewandowski berühmtes *Ma tovu* für Vorbetter, gemischten Chor und Orgel stammt aus dem 1. Teil von Louis Lewandowskis Sammlung *Todah W'Simrah*. Vierstimmige Chöre und Soli für den israelitischen Gottesdienst mit und ohne Begleitung der Orgel (*ad libitum*), der 1876 bei Bote & Bock in Berlin erschienen ist (der zweite Teil wurde 1882 im selben Verlag veröffentlicht).

Der erste Satz von *Ma tovu* stammt aus dem Buch Numeri (24,5) und ist häufig als Schriftzug über den Synagogenportalen zu finden. Bereits in den ersten in Deutschland gedruckten Gebetsbüchern steht Mah tovu am Anfang der Liturgie. Das *Ma tovu* führt als Eingangsgebet in die Andacht ein..

Synagogale Musik von Kantoren aus Böhmen und Mähren

Band 1

Moritz Deutsch: Synagogale Gesänge für Chor (SATB) mit und ohne Orgelbegleitung.
LMV 009. Partitur.

Band 2

David Rubin: Drei Psalmvertonungen für Chor (SATB) mit und ohne Orgelbegleitung.
LMV 013. Partitur.

Band 3

Max Löwenstamm: Synagogale Gesänge für Chor (SATB) und Orgel.
LMV 020. Partitur.

Band 4

David Rubin: Traditioneller Chanukka-Gesang für Chor (SATB) mit Orgel- oder Klavierbegleitung.
LMV 021. Partitur.

Band 5

Moritz Tintner: Synagogale Gesänge für dreistimmigen gemischten Chor.
LMV 028. Partitur.

Band 6

Moritz Deutsch: Col nidre für eine Singstimme mit Begleitung der Orgel oder des Piano-forte.
LMV 029. Partitur.

Band 7

Emil Brod: O segne, Herr! Trauungslied für Sopran- oder Tenor-Solo, Chor (SATB) und Orgelbegleitung.
LMV 043. Partitur.

Band 8

J.S. Prager: Schire kedem. Vier synagogale Gesänge für Soli, Chor (SATB/SAM) und Orgelbegleitung ad libitum.
LMV 045. Partitur.

Band 9

Moritz Deutsch: Zwölf Präludien für Orgel oder Pianoforte zum gottesdienstlichen und häuslichen Gebrauch nach alten Synagogen-Intonationen.
LMV 069.

Band 10

David Rubin: Drei Tempelgesänge für Solostimme, Chor (SATB/TTBB) und Orgel.
LMV 086. Partitur.

Band 11

Samuel Welsch: Drei synagogale Gesänge für Soli, Chor (SATB) und Orgel.
LMV 089. Partitur.

Band 12

David Rubin: Kol Nidre für Singstimme und Orgel (oder für Klavier allein).
LMV 153. Partitur.

Band 13

Leon Kornitzer: Zwei synagogale Gesänge: „Jahresende“ für Chor (SATB) und Orgel - „Trost“ für Chor (SATB) a cappella.
LMV 315. Partitur.

Außerdem sind folgende CDs erhältlich:

Die vergessene Stimme der Jerusalem-Synagoge in Prag. Kantor Ladislav Moshe Blum. Private Aufnahmen 1978-1983. Herausgegeben von Jüdischen Museum Prag in Zusammenarbeit mit dem Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

© ZMP 010. 2 CDs mit ausführlichem Booklet (tschechisch und englisch).

Sch'ma jisroel. Jüdische Musik aus den böhmischen Ländern. Synagogale Chorwerke von jüdischen Kantoren aus den böhmischen Ländern - Viktor Ullmann: Vier jiddische Lieder - Widmar Hader: Horra-Nigunim. Sieben jüdische Tanzweisen - Erzählungen, Gedichte und autobiographische Texte jüdischer Autoren aus den böhmischen Ländern. Ausführende: Wolfgang Höper (Lesungen), Andreas Will-scher (Orgel), Moravia Cantat, Leitung: Wolfram Hader.

© SACD 9147

Instrumentalwerke von Louis Lewandowski

Louis Lewandowski (1821-1894) ist einer der bekanntesten Komponisten synagogaler Musik. Als erster Jude wurde er in die Akademie der Künste aufgenommen. Seine in deutscher Sprache für gemischten Chor, Soli und Orgelbegleitung geschriebenen „Liturgischen Psalmen“ sind von höchster musikalischer Qualität und stehen mit Kompositionen von Brahms, Mendelssohn und Schubert auf einem Niveau. Die Werke, die Lewandowski für die Neue Synagoge in der Oranienburger Straße komponierte, begründeten schnell seinen internationalen Ruhm und werden bis heute weltweit in Synagogen gesungen. Lewandowski komponierte auch einige Instrumentalwerke, zum Großteil für Orgel oder andere Tasteninstrumente. Sieben dieser Werke werden nun erstmals wieder in modernen Notenausgaben veröffentlicht.

Augenblicke der Weihe (Consolations).

Neun kleine Stücke für Harmonium (Orgel oder Klavier), op. 44.

LMV 154

Fünf Fest-Präludien für Orgel, op. 37.

LMV 174

Fünf Stücke für Harmonium, op. 46.

LMV 175

Hebräische Weisen für Klavier, op. 45.

LMV 151

Kol Nidre für Klavier (oder Violine und Klavier), op. 6.

LMV 155. Partitur und Stimme

Synagogen-Melodien für Harmonium (Orgel oder Klavier), op. 47.

LMV 152

29 Vor- und Zwischenspiele für Orgel aus „Todah W'simrah“.

LMV 182

